

Bemerkungen zur „Uebersicht der Arten der Coleopteren-Gattung *Ischyronota* Wsc.“ in der Wien. Ent. Ztg. 1901, pag. 103.

Von G. Jakobson in St. Petersburg.

Mir steht für das Studium der Gattung *Ischyronota* ein ausserordentlich reiches, aus den verschiedensten Gegenden und Quellen stammendes Material in den Sammlungen des Zoologischen Museums der Akademie zur Verfügung; der Versuch, dieses Material nach der Weise'schen Tabelle (Naturg. Ins. Deutschl., VI., pag. 1069—1070) zu bestimmen, hatte keinen Erfolg. So fiel mir unter anderem auf, dass unter den aus einer und derselben Quelle stammenden Exemplaren die grösseren Exemplare sich von den kleineren durch starke Ausbildung der Schulterbeulen auszeichneten, was mich zu der Vermuthung veranlasste, die grösseren Stücke seien die Weibchen, die kleineren dagegen die Männchen; bei der Copulation so stark convexer Käfer bietet nämlich die Schulterbeule des Weibchens einen sehr günstigen Stützpunkt für die Beine des sich anklammernden Männchens (bei anderen Kätern umfasst das Männchen gewöhnlich den Seitenrand der Flügeldecken). Diese Vermuthung wurde ausserdem durch den Umstand begründet, dass die Individuen eines jeden der Paare, welche ich in meiner Notiz (Finsk. Vet. Soc. Förh., XLIII., 1901, pag. 48, nota 1) vereinigen zu müssen glaubte und welche auf Grund des Baues des Basalrandes der Flügeldecken zu verschiedenen Gruppen gehören, sich von einander im Wesentlichen nur durch den Grad der Ausbildung dieser Schulterbeulen unterschieden.

Wenn Reitter's Voraussetzung, dass *Cassida desertorum* Gebl. = *Ischyronota desertorum* Reitt. 1901 (*Jakovlewi* Reitt. olim) ist, sich als richtig erweist, was nur an Exemplaren aus dem südwestlichen Sibirien nachzuweisen ist, (mir liegt nur ein Exemplar der Schrenk'schen Ausbeute aus Ajagus-Sergiopol vor; die Gebler'schen Exemplare stammen aus dem Boktewsk, d. h. drei Grad nördlicher und ein Grad östlicher als die

Schrenk'schen), so muss die Becker'sche *salsolae**) mit *desertorum* Gebl., *desertorum* Beck. dagegen mit *Spaethi* v. *deserticola* Reitt. identisch sein.

Gegenwärtig, nachdem es gelungen ist, neue Merkmale zur Unterscheidung der einzelnen Arten dieser Gattung zu finden, ist es mir natürlich unmöglich, mich über die Identität von Arten oder Varietäten, welche in meiner Notiz erwähnt sind, auszusprechen. Ich sehe jedoch, dass Herrn Reitter und Weise bei der ursprünglichen Beschreibung ihrer Arten Exemplare beider Geschlechter vorgelegen haben, und dass äussere sexuelle Merkmale für spezifische angenommen wurden, wie ich dies ganz richtig vorausgesetzt hatte. Ich bin daher sehr erfreut darüber, mit meiner Notiz eine Arbeit aus der Feder eines so scharfsinnigen Entomologen hervorgerufen und somit indirect die weitere Bearbeitung der Gattung gefördert zu haben.

Zu Reitter's neuer Arbeit kann ich folgende kleine Zusätze machen:

1. Zu den Merkmalen der ♀♀ muss hinzugefügt werden, dass das letzte Ventralsegment des Abdomen an dem eingedrückten Theil matt und lang behaart ist.
2. Obgleich der Glanz der Oberseite bei der Mehrzahl der Exemplare jeder Art zu den aufgestellten Merkmalen passt, mit Ausnahme von *Brisouti*, welche ich nicht vergleichen konnte und *conicicollis*, von der ich nur ein Exemplar besitze (diese Art steht *Spaethi* am nächsten, von welcher sie sich ebenso wie von den übrigen Arten durch den ausserordentlich langen Halsschild und lange Flügeldecken unterscheidet; ausserdem ist die Punktirung, besonders des Halsschildes, grob), ist dieses Merkmal doch bei einigen Exemplaren der v. *deserticola* aus Astrachan nicht von dem bei *Spaethi* verschieden, und bei *elevata* und ihrer var. *nitidula* finden sich Exemplare mit matter Oberfläche. Es darf nicht vergessen werden, dass die Mehrzahl der *Cassiden*, wie dies schon Weise (l. c., pag. 1096, nota) be-

*) Becker gibt zwar keine morphologischen Unterschiede zwischen *salsolae* und *desertorum*, weist aber darauf hin, dass die genannten Arten auf völlig verschiedenen Pflanzen vorkommen. Siehe meinen Artikel in „Horae Société Entom. Ross.“, XXX., 1896, pag. 109 und 67 et nota 6.

tonte, ihre ursprüngliche matte Oberfläche durch schlechte Erhaltung verliert.

3. Die var. *araxicola* liegt mir in grosser Anzahl vor, sowohl aus Transkaukasien, wie auch aus Sarepta, jedoch fast ausschliesslich im männlichen Geschlecht; die echte *desertorum* dagegen fast ausschliesslich nur im weiblichen Geschlecht.
4. Im nachstehenden gebe ich eine Aufzählung der Fundorte für die mir vorliegenden Exemplare.

J. desertorum Gebl., Reitt. — Südost-Russland: Sarepta (A. Becker, B. Jakowlew), Astrachan (B. Jakowlew), Chanskaja stavka (Plustschewsky-Plustschik), Tauria (Motschulsky), Salzsee [? Transcaucasien] (Sievers), Derbent (Faust, Christoph), Ajagussergopol (Schrenk), Issyk-Kul: Tschilik (P. Schmidt); Samarkand (Fedtschenko).

var. *araxicola* Reitt. — Transkaukasien: Eldar (Mlokossiewicz), Erivan? (Malte). Südost-Russland: Sarepta (Becker), Chanskaja stavka (Plustschewsky-Plustschik), Astrachan (B. Jakowlew), Samarkand (Fedtschenko), Kuldsha (Regel).

? var. (an sp. propria?) *basimargo* Reitt. — Merw (Ahnger). 1 Exemplar. (Aber von sehr geringer Grösse, 3.3 mm, und ganz matt durch Anflug von Flaum.)

J. elevata Reitt. — Transkaukasien: Derbent (Becker), Bagodechi (Mlokossiewicz), Eldar (Puring). Persien: Schahrud (Christoph). Südost-Russland: Chanskaja stavka (Plustsch.).

var. *nitidula* Weise. Transcaspien: Eisenbahn (Ahnger), Tedshen (Ahnger), Kaachka (Ahnger), Dort-Kuju (Ahnger), Ashabad (Ahnger), Turkomania (Koenig).

J. Spaethi Reitt. Turkestan: Stadt Turkestan (Balasoglo), Bitsch-Bauli (Balasoglo), Arasad, Syr-Darja (e coll. Rybakow), ? Kuldsha (Janovskij). Transcaspien: Michailovskoje (Varentzow), Krasnowodsk (Christoph).

var. *deserticola* Reitt. Bogdo (Motschulsky), Astrachan (Jakowlew, Becker), Chanskaja stavka (Plustschewsky), See Inderskoje (Christoph).

J. conicicollis Weise. Mongolia (e coll. Rybakow).